

## Editorial

Medien entfachen kulturelle Dynamiken; sie verändern die Künste ebenso wie diskursive Formationen und kommunikative Prozesse als Grundlagen des Sozialen oder Verfahren der Aufzeichnung als Praktiken kultureller Archive und Gedächtnisse. Die Reihe **Metabasis** (griech. Veränderung, Übergang) am Institut für Künste und Medien der Universität Potsdam will die medialen, künstlerischen und gesellschaftlichen Umbrüche mit Bezug auf unterschiedliche kulturelle Räume und Epochen untersuchen sowie die Veränderungen in Narration und Fiktionalisierung und deren Rückschlag auf Prozesse der Imagination nachzeichnen. Darüber hinaus werden Übergänge zwischen den Medien und ihren Performanzen thematisiert, seien es Text-Bild-Interferenzen, literarische Figurationen und ihre Auswirkungen auf andere Künste oder auch Übersetzungen zwischen verschiedenen Genres und ihren Darstellungsweisen. Die Reihe widmet sich dem »Inter-Medialen«, den Hybridformen und Grenzverläufen, die die traditionellen Beschreibungsformen außer Kraft setzen und neue Begriffe erfordern. Sie geht zudem auf jene schwer auslotbare Zwischenräumlichkeit ein, worin überlieferte Formen instabil und neue Gestalten produktiv werden können.

Mindestens einmal pro Jahr wird die Reihe durch einen weiteren Band ergänzt werden. Das Themenspektrum umfasst Neue Medien, Literatur, Film, Kunst und Bildtheorie und wird auf diese Weise regelmäßig in laufende Debatten der Kultur- und Medienwissenschaften intervenieren.

Die Reihe wird herausgegeben von Marie-Luise Angerer, Heiko Christians, Andreas Köstler, Gertrud Lehnert und Dieter Mersch.

**Stella Chachali**, geb. 1993, promovierte an der Universität Potsdam und der National and Kapodistrian University of Athens. Sie war Stipendiatin der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft, Medientheorie und neugriechische Literatur.

Stella Chachali

## **Inszenierte Intermedialität**

Zur Wanderung ästhetischer Kategorien in Bild und Schrift

**[transcript]**

Zugl. Dissertation an der Universität Potsdam und der Nationalen und Kapodistrias-Universität Athen

Die Open-Access-Publikation dieses Buches wurde durch den Open-Access-Publikationsfonds des Fachinformationsdienst Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (FID AVL) der Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg unterstützt.

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de/> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 Lizenz (BY-SA). Diese Lizenz erlaubt unter Voraussetzung der Namensnennung des Urhebers die Bearbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung des Materials in jedem Format oder Medium für beliebige Zwecke, auch kommerziell, sofern der neu entstandene Text unter derselben Lizenz wie das Original verbreitet wird.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

Die Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz gelten nur für Originalmaterial. Die Wiederverwendung von Material aus anderen Quellen (gekennzeichnet mit Quellenangabe) wie z.B. Schaubilder, Abbildungen, Fotos und Textauszüge erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch den jeweiligen Rechteinhaber.

**2025 © Stella Chachali**

transcript Verlag | Hermannstraße 26 | D-33602 Bielefeld | [live@transcript-verlag.de](mailto:live@transcript-verlag.de)

Umschlaggestaltung: Kordula Röckenhaus

Umschlagabbildung: Christos Bokoros, »A Cypress tree in the memory of Odysseas Elytis who echoed the paradise around us«, Öl auf goldbeschichtetem Paneel, 106 x 84 cm, 2011

Korrektorat: Moira Barrett

Druck: Elanders Waiblingen GmbH, Waiblingen

<https://doi.org/10.14361/9783839476901>

Print-ISBN: 978-3-8376-7690-7 | PDF-ISBN: 978-3-8394-7690-1

Buchreihen-ISSN: 2703-0962 | Buchreihen-eISSN: 2703-0970

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

*Für meinen Vater Παναγιώτη,  
der in allem, was er heute nicht ist, gestern war.*

